
Stellungnahmen von Bibliotheken und öffentlichen Büchereien

zum Umstand, dass diese Einrichtungen im Memorandum der Europäischen Kommission und in der Rohfassung des österreichischen Länderberichts nicht breiter berücksichtigt wurden.

Sg Damen und Herren,

Ich bin die Leiterin einer Öffentlichen Buecherei mit ca. 25.000 Medien Bestand. Aus meiner Praxis moechte ich anfüegen, dass die Öffentliche Bücherei intensiv in Lern- und Bildungsprozesse eingebunden ist. Sei es zur Vertiefung des Schulwissens, sei es zum Eigenstaendigen Lernen, sei es im Bereich der Neuen Medien, inkl. Internet etc.

Liebe Gruesse

Karin Mair
Büchereileiterin
Roßmarkt 29
4910 Ried im Innkreis

Bei der Durchsicht der interessanten Web-Site "Lebenslanges Lernen" ist mir aufgefallen, dass die Bibliotheken kaum vorkommen. Dabei sind die es doch, die vielen Menschen nicht nur die Literatur, sondern auch die modernen Medien zugänglich machen. Ich kenne in unserer Gemeinde und Pfarre ausser Schule und Kindergarten keine Institution, die so kontinuierlich ihrem Bildungsauftrag nachkommt. Die Bibliotheken von heute kann man ja wirklich nicht mehr mit den verstaubten Bücherarchiven vergangener Zeiten vergleichen. Als Büchereileiterin erlebe ich, dass Menschen gerade im Bereich Lebenshilfe, Lebensgestaltung, Familien, Freizeit, usw. gezielt in der Bücherei nach Informationen und Anregungen suchen.

Mit freundlichen Grüßen

Veronika Stadler
leopold.stadler@utanet.at

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Memorandum über lebenslanges Lernen wir der Beitrag der Öffentlichen Bibliotheken dazu vollkommen verschwiegen. Als Vertreter von über 200 Oberösterreichischen Bibliotheken in kirchlicher Trägerschaft ersuche ich Sie diese in ihren Ausführungen als wichtige Bil-

dungseinrichtungen zu integrieren. Besonders in OÖ gibt es eine ausgeprägte Bibliothekslandschaft und wesentliche Impulse für die Leseförderung schon im Vorschulalter. Das Projekt BÜCHER LEBEN - Kooperation von Bibliotheken und Kindergärten (Link zu den Unterlagen der Pressekonferenz von LH Dr. Josef Pühringer zum Start des Projekts unten) hat zum Ziel Kinder schon in jüngsten Jahren in Kontakt mit der Bibliothek zu bringen und so den Grundstein für eine positive Beziehung zum Buch zu legen. Öffentlichen Bibliotheken in kommunaler und kirchlicher Trägerschaft leisten sicher einen wesentlichen Beitrag zum lebenslangen Lernen.

http://www.ooe.gv.at/presse/archiv/lk/2001/lk2001_040_vom_15_februar_2001.htm#PK%20LH

Ich denke, dass dieses Anliegen sicher Berücksichtigung in Ihrem Memorandum finden wird und verbleibe
mit freundlichen Grüßen

Mag. Christian Dandl
Bibliotheks-Fachstelle der Diözese Linz
Kapuzinerstraße 55
4021 Linz

In Österreich gehört der Bereich des Öffentlichen Bibliothekswesens zur Materie "Erwachsenenbildung" (und wird sinngemäß auch im Förderungsgesetz 1972 so behandelt). "Lifelong learning" findet gerade auch in Bibliotheken mit ihrem vielfältigen Wissensangebot statt. Bibliotheken heute sind nicht mehr nur Bücherlabors sondern beziehen das weltweite Wissen in Form des Internets mit ein; sie sind Lern- und Informationszentren für den Bürger, vermitteln schnell und unkompliziert tradiertes und modernes Wissen und setzen sich auch als Kulturveranstalter in Szene.

In der modernen Informations- und Kommunikationsgesellschaft kommt den Öffentlichen Bibliotheken eine entscheidende Rolle zu. Sie garantieren den schnellen, unproblematischen und offenen Zugang zu umfassender Information und stehen für die Chance persönlicher Weiterbildung als Grundlage individueller wie sozialer Mobilität und Selbstbestimmung.

Bibliotheken sind längst keine Elfenbeintürme und Bücherspeicher mehr; sie sind Einrichtungen, die sich - nicht zuletzt auch mit Hilfe der modernen Medien - zu attraktiven Kommunikations- und Informationszentren für das Gemeinwesen entwickelt haben. Entsprechend treten zum "klassischen" Bibliotheksmedium "Buch" auch Zeitschriften, Zeitungen, Spiele, Videos, CDs und CD-Roms. Als Ludothek und Mediathek hat sich die Bibliothek neue inhaltliche Schwerpunkte und Zielgruppen erschlossen; und mit einem vielfältigen Veranstaltungsspektrum unterstreicht sie ihre Funktion als kultureller Impulsgeber.

Daher: Mehr Raum (auch im Memorandum für lebenslanges Lernen) den Öffentlichen Bibliotheken.

Mit freundlichen Grüßen: Reinhold Ritt

Dr. Reinhold Ritt
Büchereinstelle des Bundes
A-5020 Salzburg, Imbergstraße 2

Bibliotheken sind der Ort an dem lebenslanges Lernen stattfindet! Der richtige Gebrauch des Mediums Bibliothek wird in der Schule und ihrer Bibliothek aufgebaut und in der Öffentlichen Bücherei bzw. Wiss. Bibliothek weitergeführt. Die Bibliotheken als Zentrum des lebenslangen Lernens zu "vergessen" kann nicht ohne Widerspruch hingenommen werden.

Johanna Hladej
BMBWK: IV/4d

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir haben eben erfahren, dass im "Memorandum lebenslanges Lernen" die Öffentlichen Bibliotheken nicht aufscheinen, dies obwohl sie zu den bedeutendsten Einrichtungen im Bildungssektor zählen und ihr Beitrag zum lebenslangen Lernen in sämtlichen EU-Dokumenten über die Informationsgesellschaft gewürdigt wird. Auch die UNESCO bezeichnet in einem Manifest Öffentliche Bibliotheken als "demokratiestiftende Basiseinrichtungen für Volksbildung und Kultur", die den Zugang zu Wissen ermöglichen und damit eine Grundvoraussetzung für lebenslanges Lernen liefern. In der Tat verfügt keine andere außerschulische Bildungseinrichtung in Österreich über eine so große Reichweite und ein so flächendeckendes Netz an Stützpunkten.

Als Leiterin des berufsbegleitenden post-gradualen Lehrgangs Bibliotheks- und Informationsmanagement lege ich bei der Planung und Durchführung des Lehrgangs grossen Wert darauf, den TeilnehmerInnen die wachsende Rolle der Öffentlichen Bibliotheken als Informations- und Bildungszentren zu vermitteln. Mehrere Studierende haben bereits Praktika in Öffentlichen Bibliotheken im In- und Ausland absolviert und waren über das vielseitige Engagement, angefangen von Internetkursen für SeniorInnen bis hin zu Erzählabenden für Kinder, begeistert. Eine benutzerfreundliche Informationsgesellschaft lässt sich m.E. nur durch eine Aufwertung und den Ausbau von Öffentlicher Bibliotheken verwirklichen.

Ich schliesse mich voll der Stellungnahme des BVÖ an und bitte, diese im Memorandum zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Edith Denman-Maier, MSc
Zentrum für Informationsmanagement und Technische Dokumentation
Donau-Universität Krems, Dr.-Karl-Dorrek-Str. 30
A-3500 Krems

Sehr geehrte Damen und Herren,

in ihrem Laenderbericht zum Memorandum "Lebenslanges Lernen" vermisste ich den Hinweis auf die wichtige Funktion öffentlicher Bibliotheken als Bildungseinrichtung, eine Institution die alle Altersgruppen und verschiedene soziale Schichten erreicht. In den letzten Jahren wurden qualifizierte Arbeitsleistung und nennenswerte öffentliche Mittel in die öffentlichen Bibliotheken investiert, damit diese Bildungseinrichtung kompetent auf die gesellschaftlichen und vor allem technischen Veränderungen reagieren konnte. Das Buch wird immer noch als wichtiges Bildungsgut angeboten und auch angenommen. Darüber hinaus können viele

Buecherein in Oesterreich andere Medien als Bildungsvermittler anbieten und der Bevoelkerung durch oeffentliche Internetzugaenge zusaetzliche Informationsmoeglichkeiten aufzeigen.

Ich wuerde mich im Sinne meiner Mitarbeiter und aller Benutzer der oeffentlichen Bibliotheken freuen, wenn diese Einrichtung in Ihrem Memorandum aufscheinen wuerde.

Mit freundlichen Gruessen

Mag. Angelika Kafka
Stadtbuecherei Bad Voelau
2540 Bad Voelau

Sehr geehrte Damen und Herren!

Seit 9 Jahren leite ich eine kleine, aber sehr gut genutzte Bibliothek. Ich bin der Meinung, dass eine Bibliothek eine sehr wichtige Bildungseinrichtung ist, so ist es verwunderlich, dass die Bibliotheken nicht im Memorandum lebenslanges Lernen vorkommen!

Mit freundlichen Grüßen
Bibliothek Lassing
Helga März, Bibliotheksleiterin

Das selbstgestaltete Lernen im Sinne von lebenslanger Weiterbildung ist gerade und vor allem in öffentlichen Bibliotheken nicht nur möglich, sondern auch sinnvoll und sozial ausgleichend. Denn auch die Bibliotheken haben auf den Wandel innerhalb der modernen Gesellschaft reagiert - und bieten zunehmend völlig neue Möglichkeiten des Lernens an! Zur Kulturtechnik Lesen ist nun auch der Einstieg in die Neuen Medien und Internet möglich. Vor allem im ländlichen Raum ist es nahezu unerlässlich, den Menschen durch Errichtung von Bibliotheken (Infotheken) die Gelegenheit zum lebenslangen Lernen zu bieten. Um den Anspruch zu erfüllen, allen Bürgerinnen und Bürgern einen Zugang zu weltweiten Informations- und Bildungsnetzen zu ermöglichen, sind Bibliotheken (Infotheken) auch weiterhin unerlässlich und notwendig. Dies ist in diesem Memorandum auch entsprechend festzuhalten und festzuschreiben.

Mit freundlichen Grüßen
Dr.Friedrich Kleinschuster
ARGE AK-und ÖGB-Bibliotheken

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

das "Memorandum über Lebenslanges Lernen" ist nicht nur ein hoch interessanter Entwurf, sondern auch eine ausgezeichnete Gelegenheit, das Weiterbildungsbewusstsein in der Europäischen Gemeinschaft zu stärken und zu entwickeln.

Aus Sicht der Öffentlichen Bibliotheken, die österreichweit unter den außerschulischen Bildungseinrichtungen die weitaus stärkste Nachfrage durch Erwachsene erfahren, darf ich generell anmerken, dass die Leistung der Öffentlichen Bibliotheken und ihre Wirkung im lebenslangen Lernen im Memorandum nicht ausreichend dargestellt ist. Sie sind sicher we-

sentliche Einrichtungen des "Nicht-formalen Lernens" mit der besonderen Stärke, dass sie in erreichbarer Nähe sind und das lokale Lernen in bester Weise ermöglichen (zu den Seiten 9 und 22 des Entwurfs).

- Öffentliche Bibliotheken entsprechen bereits großteils den Erfordernissen von "IKT-gestützten Lerntechniken" entsprechen, sie sind neben der Literaturvermittlung längst Informationserschließer und Kulturort geworden (Seite 16 des Memorandum-Entwurfs).
- Öffentliche Bibliotheken bieten eine besondere Chance, das nicht-formale Lernen mit der aktuellen steigenden Nachfrage nach zertifiziertem Lernen zu koppeln (Seite 18 des Entwurfs).
- Die lokal zugänglichen Dienste in Berufsberatung und Berufsorientierung können in Öffentlichen Bibliotheken ausgezeichnet angeboten werden - und werden dies auch bereits vielfach, man denke nur an die bereits in allen österreichischen Ländern vorhandenen Bildungsnetze, die natürlich durch die Bibliotheken zugänglich gemacht werden, die ihrerseits wiederum mit ihren Beständen in den Bildungsnetzen ein wesentliches Angebotselement darstellen (zu Seite 20 des Entwurfs).
- Öffentliche Bibliotheken sind nicht wie "Gemeindezentren, Einkaufszentren, Parks, öffentliche Plätze, Bahnhöfe,..." Plätze, um Lernzentren zu schaffen, sondern sind bereits längst Mehrzweck-Lernzentren, wie auch viele Schulen. Unser Vorschlag geht daher dahin, hier eine Aufwertung aufgrund der Praxis vorzunehmen! Sind Schulen Lernzentren für das formale Lernen, so sind Bibliotheken Lernzentren für das nicht-formale Lernen! (zu Seite 23)

So weit einige Anmerkungen, die wir in der Stellungnahme des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur zu berücksichtigen ersuchen!

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Michael Neureiter
Österreichisches Bibliothekswerk
michael.neureiter@biblio.at

Statement zum Memorandum über Lebenslanges Lernen

Das Netz öffentlicher Bibliotheken in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union ist weitgehend flächendeckend. Diese Einrichtungen, die zwischen den Bereichen Bildung und Kultur ihren Platz haben, verfügen in unterschiedlicher Qualität über eine Infrastruktur, die den Anforderungen des Lebenslangen Lernens entspricht bzw. die ausbaufähig ist. Öffentliche Bibliotheken arbeiten intensiv daran, mit ihren Angeboten und Leistungen dem Anforderungsprofil der Wissens- und Informationsgesellschaft entsprechen zu können. Bisher waren sie in der frühen Leseförderung unverzichtbar und werden auch in Zukunft einen wesentlichen Beitrag zum lustvollen Umgang mit und Zugang zu Informationen leisten und helfen, daraus Wissen zu machen. Bibliothekare/innen legen immer mehr Wert auf Ausbildung und eignen sich Kompetenzen in der Erschließung von Informationen an, sie können ihr Orientierungswissen nutzen, um den Bibliotheksbenutzern weiterzuhelfen. Wenn verstärkt finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden, können Öffentliche Bibliotheken zu Lernzentren ausgestattet werden, die in jedem Ort für alle Menschen ungeachtet ihrer Herkunft, Bildung oder ihres Geschlechts und Alters offen stehen. Investieren sollte man aber auch in die Aus-

und Fortbildung von Bibliothekaren/innen und zwar auch der ehrenamtlichen Kräfte. Mit den Öffentlichen Bibliotheken stehen Ressourcen zur Verfügung, die in den Diskussionen um die Wissensgesellschaft und um das lebenslange Lernen gerne vergessen werden. Dabei sind es gerade Öffentliche Bibliotheken, die die Anliegen, wie sie das Memorandum formuliert, bei optimaler Förderung direkt und in Zusammenarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen umsetzen können.

Martina Lainer
Die Bibliothek Elixhausen
Mattseer Landesstraße 12, 5161 Elixhausen

Sehr geehrte Damen und Herren!

Nach Durchsicht Ihrer Homepage, die wir als sehr gelungen bezeichnen, möchten wir folgende Anregung geben:

Die Öffentlichen Bibliotheken werden nicht genannt, obwohl sie wichtige regionale Bildungseinrichtungen sind!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Adalbert Melichar
Vorsitzender des LANÖB
Leiter des Stadtbibliothekmediencenters Fischamend
